Bälle in Wien

**Wien ist die Hauptstadt der Bälle. Alljährlich finden hier hunderte Ballveranstaltungen statt, vom eleganten Traditionsball bis zum ausgelassenen Faschingsfest. Ob Wiener Walzer oder modernere Klänge: Die Wiener Ballsaison bietet alljährlich über 5.000 Stunden Tanzvergnügen.**

Ihre erste Hochblüte erreichten die festlichen Ballabende beim Wiener Kongress 1814/15. Zahlreiche gekrönte Häupter und Politiker aus ganz Europa trafen sich in der Metropole des Habsburgerreiches, um nach dem Sturz Napoleons die Ländergrenzen auf dem Kontinent neu festzulegen. Die Wiener Gastgeber bemühten sich mit Eifer, den mehrmonatigen Aufenthalt der hochgestellten Prominenz äußerst kurzweilig zu gestalten: Eine Vergnügung jagte die andere. Die Festlichkeiten waren geprägt vom Wiener Hofzeremoniell des 18. Jahrhunderts. Teile davon haben sich bis heute in leicht abgewandelter Form bei den Traditionsbällen erhalten.

Neben einer gesellschaftlichen haben die Tanzveranstaltungen auch eine wichtige wirtschaftliche Bedeutung. Laut der Wirtschaftskammer Wien gibt ein Ballgast im Durchschnitt 320 Euro aus, davon rund 200 Euro beim Ball selbst (Eintrittskarte, Tischerservierung, Konsumation) und rund 120 Euro für die Vorbereitungen (Friseur, Kleidung, Tanzkurs etc.). Für die Saison 2023/24 werden rund 540.000 Ballgäste und 175 Millionen Euro Umsatz erwartet.

# Ballvorbereitung

Die Wiener Ballsaison startet mit dem Faschingsbeginn am 11. November. An diesem Tag wird unter der Anleitung der Wiener Tanzschulen unter reger Beteiligung und mit großer Begeisterung am Graben in der Innenstadt Walzer getanzt. Der Aschermittwoch markierte einst das Ende der Ballsaison, heute wird das nicht mehr so streng gesehen und die Tanzvergnügungen ziehen sich weit bis in den Frühling und sogar in den Sommer. In der österreichischen Hauptstadt finden jährlich mehr als 400 Bälle statt, mit bis zu 6.000 Besucher:innen pro Ball. Wo sonst in Europa gibt es das?

Bei diesen Größenordnungen bedarf es einer ausgefeilten Organisation, besonders für die Nobelbälle. Denn sie alle laufen nach bestimmten Traditionsregeln ab. Zuallererst wird ein Ballpräsidium berufen. Im zusätzlichen Ehrenpräsidium finden sich hochrangige Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens. Den Ehrenschutz für diese Bälle übernimmt oft der österreichische Bundespräsident. Alle Namen erscheinen in der Balleinladung, einem edel gestalteten Heftchen. Es informiert zudem über Zeitpunkt und Ort, die vorgeschriebene Kleidung sowie den Programmablauf und die Eintrittspreise.

Richtig teuer sind die Karten für den Wiener Opernball, besonders für die Logen, um die es – trotz der hohen Preise – ein enormes Gerangel gibt. Die anderen Traditionsbälle, etwa in der imperial-vornehmen Hofburg, sind um einiges günstiger. Wesentlich preiswerter als die Tischplätze sind die Saalkarten. So frei in den Tanzpausen durch die Ballsäle zu flanieren, sich am Buffet, an der Cocktailbar oder im Heurigenlokal bei Schrammelmusik zu erfrischen, hat seinen Reiz.

Was bei den großen Traditionsbällen sofort ins Auge sticht, ist der von den Besucher:innen beachtete Dresscode: Die Damen erscheinen im langen Abendkleid oder in Festtracht, die Herren im Smoking oder im Frack, der die Möglichkeit gibt, Orden und Ehrenzeichen zu tragen. Beim Opernball herrscht Frackpflicht. Übrigens gilt bei dieser edlen Herrenkleidung das Tragen einer Armbanduhr als Fauxpas, korrekt ist eine goldene Taschenuhr mit Kette. Mindestausstattung bei den anderen Bällen ist der Smoking oder der feine schwarze Anzug mit Smokingschleife, keineswegs mit Krawatte. Erstaunlich ist, wie viele junge Ballbesucher:innen sich gern diesem Reglement fügen. Neben der stilvollen Kleidung trägt auch das ausgefeilte zeremonielle Programm wesentlich zum festlichen Ambiente bei.

Wer auf dem Tanzparkett gute Figur machen will, ohne bislang tanzen gelernt zu haben, der findet in Wien schnelle Abhilfe: Einige Tanzschulen bieten Blitztanzkurse für Walzer an (auf Anfrage auch Privatstunden für alle anderen Gesellschaftstänze), etwa die renommierte Tanzschule Rueff mit ihren Walzerblitzkursen. Hier ist keine Anmeldung nötig!

# Alles Walzer

Das wichtigste Zeremoniell aller Traditionsbälle ist der feierliche Einzug des Jungdamen- und Jungherrenkomitees zur Eröffnung. Die Mädchen, die erstmals einen Ball eröffnen, heißen Debütantinnen. Mit dem „Debüt geben“ hat sich ein aus der Monarchie überkommenes Ritual erhalten: die Einführung in die Gesellschaft. In langem Weiß mit dem obligaten Krönchen im Haar, den langen weißen Handschuhen sowie dem kleinen Blumenstrauß in der Rechten schreiten sie am Arm ihres befrackten Kavaliers auf die Tanzfläche. Meistens zu den Klängen der Fächer-Polonaise des k. u. k. Hofball-Musikdirektors Carl Michael Ziehrer, die bei fast jeder Balleröffnung gespielt wird. Am Ende des feierlichen Rituals steht natürlich ein Walzer – aber bitte unbedingt linksherum getanzt!

Dieser nicht ganz unkomplizierte Anspruch ruft die Tanzschulen auf den Plan – in Wien gibt es davon rund 30. Meistens sind sie es, die die Balleröffnungen organisieren, davor den Paaren den tänzerischen Schliff beibringen und sie anschließend in bis zu fünf Proben in die Geheimnisse der selbst entworfenen Eröffnungschoreografie einweihen. Auf die ästhetische Präzision bei den zu tanzenden Figuren wird größter Wert gelegt, führen doch die rhythmischen Bewegungen der Paare zu faszinierenden Schwarz-Weiß-Bildeffekten.

Das Eröffnungszeremoniell endet bei allen Traditionsbällen mit dem Aufruf des Tanzmeisters: „Alles Walzer“. Jetzt sind alle Ballbesucher:innen auf die Tanzfläche eingeladen – sogar der rechts gedrehte Walzer ist wieder erlaubt ...

# Damenspende & Tanzeinlage

Auch wenn auf jedem Traditionsball der Tanzabend mit einem Walzer beginnt, ist das breite Repertoire der Gesellschaftstänze voll vertreten. Es spielen meist mehrere Orchester und Musikgruppen, auch eine Disco ist mit im Programm. Aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts stammt eine kleine Aufmerksamkeit, die den Gästen von den Ballorganisatoren überreicht wird: die Damenspende. In den letzten Jahrzehnten der Monarchie waren es aufwendig gearbeitete Schmuckstücke des Kunsthandwerks, etwa ein Perlmuttfächer. Heute kann es etwa eine elegante Damenuhr oder eine Bonbonniere sein. Im Zeitalter der Gleichberechtigung gibt es auf einigen Bällen auch eine Herrenspende, etwa ein Buch.

Mitternacht ist auf allen Bällen ein ganz spezieller Zeitpunkt. Oft sind Musik- und Showeinlagen vorgesehen, so gestalten etwa Tanzensembles von Wiener Tanzschulen einen Showblock. Zu den Höhepunkten des festlichen Treibens zählt die oft danach getanzte Publikumsquadrille, wie man sie schon im 19. Jahrhundert tanzte. Am beliebtesten ist die „Fledermaus“-Quadrille von Johann Strauss, ein musikalischer Ohrwurm! Die nicht ganz einfachen Figuren dieses munteren Paar- und Gruppentanzes werden jeweils vorab vom Tanzmeister erklärt. Doch nicht selten endet alles in einem herzhaft belachten Chaos, das noch verstärkt wird durch einige mutige Paare, die hurtig durch die freien Schneisen zwischen den Tanzreihen hindurchgaloppieren. Auf alle Fälle werden die angemüdeten Tanzgeister durch diese Einlage wieder munter – endet der Ball doch manchmal nicht vor fünf Uhr morgens.

Bei allen Wiener Bällen hat auch der Schluss seine Tradition. Das Licht im Ballsaal wird heruntergedimmt, die Kapelle intoniert den etwas melancholischen langsamen Walzer „Brüderlein fein, musst nicht gar so traurig sein“ und alle noch tapfer Ausharrenden strömen nochmals auf die Tanzfläche zum letzten Tanz. Programmende der Ballnacht ist für viele Wiener:innen die würzige Gulaschsuppe in einem der Kaffeehäuser in der Nähe, die in der Ballsaison schon um diese Zeit geöffnet haben. Gern praktizierte Alternative ist die deftige Stärkung an einem Würstelstand.

# Der Wiener Opernball

Der Ball der Bälle findet in der Wiener Staatsoper statt, und zwar immer am letzten Donnerstag vor dem Aschermittwoch. Er ist der große Treffpunkt von Kultur, Wirtschaft und Politik aus dem In- und Ausland. Seit einer Reihe von Jahren wird immer mehr Wert darauf gelegt, dass die Künstler:innen der Staatsoper im Vordergrund stehen, als Sänger:innen wie als Ballgäste. Sie verleihen dem Ball ein besonderes Flair. Natürlich wird dieses Medienspektakel vom Fernsehen live übertragen: vom Eintreffen der Gäste am Red Carpet über die festliche Eröffnung bis zu den vielen Interviews mit Prominenten. Die Kulisse des Opernballs ist einmalig. Palmen und üppige Blumengestecke zieren die prunkvolle Feststiege und das Foyer der Staatsoper. Mit Tausenden von Blumen ist auch der Ballsaal geschmückt. Kaum vorstellbar, dass hier drei Abende zuvor noch eine Opernvorstellung stattfand. Gleich nachdem der Vorhang gefallen ist, beginnen rund 500 Facharbeiter:innen und Helfer:innen mit dem Umbau des 50 Meter langen Saals. Die Sitzplätze im Parkett werden abmontiert. Über den Orchestergraben hinweg wird in Bühnenhöhe auf einem Gerüst ein Tanzboden verlegt. Statt der sonst üblichen Bühnenkulissen entstehen hier drei Etagen von Bühnen-Logen, um eine Symmetrie zu den Logenrängen im Zuschauerraum herzustellen. Innerhalb von gut 30 Stunden entsteht so ein harmonisch-einheitlicher, festlich in Gold schimmernder Ballsaal.

Die Eröffnung wird als Staatsakt zelebriert. Es ist wie zu Zeiten Kaiser Franz Josephs: Unter Fanfarenklängen erscheinen, mit allen Orden geschmückt, das Staatsoberhaupt und die österreichische Bundesregierung in der Mittelloge der Staatsoper. Genau an jenem Ort, der einst dem Kaiser vorbehalten blieb. Stehend lauschen die mehr als 5.000 Besucher:innen des Opernballs – in großer Abendrobe oder im Frack – den Klängen der österreichischen Bundeshymne und der Europahymne. Ein feierliches Bild. Die Balltradition in Wien ist ungebrochen.

# Glanzlichter der Ballsaison

Für viele WienerInnen ist nicht der Opernball, sondern der Philharmonikerball das Juwel aller Bälle. Wird er doch seinem Ruf gerecht, ein Ball von Künstler:innen für Künstler:innen zu sein, etwas kleiner und mit weniger Medienpräsenz, aber doch mit hochkarätigen Gästen. Das weltberühmte Orchester der Wiener Philharmoniker gibt seinen Ball in dem von vielen als schönster Konzertsaal der Welt gefeierten „Goldenen Saal“ des Musikvereins, der durch die fast weltweiten TV-Übertragungen des Neujahrskonzerts allseits bekannt ist. Die Wiener Philharmoniker spielen selbst nur zur Eröffnung. Zum Einzug der Ehrengäste beginnen sie mit der Fest-Fanfare, die Richard Strauss extra für diesen Ball komponiert hat. Doch dann überlassen sie anderen Kapellen das Feld – schließlich ist es ihr Ball, auf dem sie selbst tanzen wollen. Es ist vor allem ein Abend für die Philharmoniker selbst, ihre Freund:innen und Gönner:innen. Schon lange im Voraus ist der Ball ausverkauft.

Der angesehene Ball der Wiener Kaffeesieder will es feierlich. Bei den Einheimischen genießt er mit seiner besonderen Wiener Note hohe Wertschätzung und gilt fast schon als kleiner Opernball. Mit rund 4.500 Gästen ist er der größte Nobelball im Fasching. Das Eröffnungsprogramm der Kaffeesieder braucht einen Vergleich mit dem Opernball nicht zu scheuen: Die Debütantinnen erscheinen ebenso elegant. Auch hier tritt das Wiener Staatsopernballett auf, begleitet vom Wiener Opernball Orchester.

Die vermutlich süßeste Nacht der Ballsaison genießen die Gäste des Wiener Zuckerbäckerballs. In der Hofburg erwarten sie nicht nur schwungvolle Walzerklänge, sondern auch 3.000 Torten-Gewinne.

In einem etwas anderen Dreivierteltakt, doch nicht minder festlich, feiert die Wiener LGBT-Community den Fasching. Der schillernde Regenbogenball, der eine Benefizveranstaltung ist, findet im historischen Ambiente des Parkhotels Schönbrunn statt. Lesben, Schwule und Transgender-Personen zelebrieren ebenfalls in festlicher Abendrobe den traditionellen Einzug des Komitees und um Mitternacht die schweißtreibende Publikumsquadrille. Eingeladen sind natürlich auch alle heterosexuellen Freundinnen und Freunde zum „Mitschweben“.

In den Festsälen des Wiener Rathauses steht der Wiener Ball der Wissenschaften unter Beteiligung der Wiener Forschungs- und Hochschullandschaft auf dem Programm. Der Ball wurde 2015 von der Stadt Wien ins Leben gerufen und soll als symbolische Geste die Exzellenz, Vielfalt und Internationalität der Wissenschaft unterstreichen.

# Sommer- und Charity-Bälle

Im Sommer findet der elegante Concordia-Ball statt, der bereits seit dem 19. Jahrhundert ein Fixpunkt des Wiener Gesellschaftslebens ist. Walzerkönig Johann Strauss widmete dem Presseclub Concordia eine Reihe seiner weltberühmten Walzer, die selbstverständlich bei dem Ball im Festsaal des Rathauses aufgeführt werden. Mehr als 2.500 Gäste kommen zum Branchenball der Journalist:innen, unter ihnen Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Medien.

Ebenfalls im Rathaus findet im Mai der Wiener Flüchtlingsball unter dem Ehrenschutz des Bürgermeisters mit einem multikulturellen Musikangebot statt. Der Erlös hilft Flüchtlingen im Wiener Integrationshaus.

Hinweise: Tickets rechtzeitig bei den Veranstaltern erwerben. Es gibt Karten mit und ohne Sitzplatz.

Adressen:

*Tanzschule Elmayer, Bräunerstraße 13, 1010 Wien, www.elmayer.at*

*Tanzschule Rueff, Friedrich-Schmidt-Platz 4, 1080 Wien, www.tanzschulerueff.at*

*Wiener Opernball, Staatsoper, Opernring 2, 1010 Wien, www.wiener-staatsoper.at*

*Ball der Wiener Philharmoniker, Musikverein, Musikvereinsplatz 1, 1010 Wien, www.wienerphilharmoniker.at*

*Ball der Wiener Kaffeesieder, Hofburg, Heldenplatz, 1010 Wien, www.kaffeesiederball.at*

*Wiener Zuckerbäckerball, Hofburg, Heldenplatz, 1010 Wien, www.zuckerbaeckerball.com*

*Wiener Regenbogenball, Parkhotel Schönbrunn, Hietzinger Hauptstraße 10-14, 1130 Wien, www.regenbogenball.at*

*Wiener Ball der Wissenschaften, Rathaus, 1010 Wien, www.wissenschaftsball.at*

*Concordia-Ball, Rathaus, 1010 Wien, www.concordiaball.at*

*Wiener Flüchtlingsball, Rathaus, 1010 Wien, www.fluechtlingsball.at*

*Die genauen Daten der Bälle finden Sie auf den jeweiligen Webseiten oder hier:*

*https://www.wien.info/de/kunst-kultur/musik-buehne/tanz/ball-uebersicht-340222*

### www.wien.info

### Die Verwertungsrechte für diesen Text sind Eigentum von WienTourismus. Bis auf Widerruf darf dieser Text kostenfrei nachgedruckt werden, auch auszugsweise und in Bearbeitung. Belegexemplare erbeten an: WienTourismus, Medienmanagement, Invalidenstraße 6, 1030 Wien; press@vienna.info. Alle Angaben in diesem Text ohne Gewähr.

### Autor: Dr. Norbert Linz

### Stand August 2024